©download unter www.biologiezentrum.at

Neue Staphyliniden der paläarktischen Fauna.

Von Dr. Max Bernhauer, Stockerau.

(Eingelaufen am 20. November 1902.)

1. *Astilbus caucasicus* nov. spec.

Ganz von der Färbung, Grösse und Gestalt des *Astilbus canaliculatus*, aber durch glänzenderen Vorderkörper, viel feiner und weitläufiger punktirten Kopf und feiner und weniger dicht punktirten Halsschild, bei einiger Aufmerksamkeit leicht zu erkennen.

Gelbrot, stark glänzend, spärlich behaart, nur das sechste Dorsalsegment mehr oder minder schwärzlich.

Kopf sehr breit, kaum schmäler als der Halsschild, stark glänzend, ziemlich fein und mässig dicht punktirt, kurz und spärlich behaart. Halsschild etwas länger als breit, nach rückwärts sehr wenig verengt, ziemlich fein und ziemlich dicht punktirt, fein behaart, glänzend. Das Abdomen hinten äusserst fein chagrinirt. In allen übrigen Merkmalen kann ich keinen auffallenden Unterschied von *canaliculatus* finden. Lg. 4,5 mm.

Zwei übereinstimmende Stücke aus dem Caucasus, von denen sich eines in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Museums in Wien, das zweite in meiner Sammlung befindet.

2. *Astilbus italicus* nov. spec.

Ebenfalls mit *Astilbus canaliculatus* am nächsten verwandt, aber viel kleiner, dunkler gefärbt, weniger glänzend mit feiner und weitläufiger punktirtem Vorderkörper.

Dunkelschwarz mit deutlichem Metallschimmer, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster, der Mund und die Beine rötlichgelb.

Kopf deutlich schmäler als der Halsschild, fein und ziemlich weitläufig punktirt, mit unpunktirter Mittellinie, im Grunde äusserst fein, aber sehr deutlich chagrinirt, ziemlich matt. Die Fühler robust, gegen die Spitze verdickt, das dritte Glied viel länger als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten deutlich quer.

Halsschild länger als breit, schmäler als die Flügeldecken, nach hinten deutlich, etwas ausgeschweift verengt, in der Mittellinie mit einer tiefen Furche, welche vor dem Schildchen in einem tiefen Grübchen endet (♀), feinkörnig und ziemlich dicht punktirt, im Grunde äusserst fein, aber deutlich netzartig gewirkt, wenig glänzend.

Flügeldecken halb so lang als der Halsschild, dicht rauhrunzelig punktirt, wenig glänzend, etwas länger und weniger spärlich als der Halsschild behaart.

Hinterleib glänzend, fein und weitläufig, hinten sehr spärlich punktirt. Lg. 3,8 mm.

Von Solari im Vallo Lucania in Süditalien in wenigen Stücken aufgefunden.

©download unter www.biologiezentrum.at

3. *Mycetoporus norvegicus* nov. sp.

Mit *Mycetoporus forticornis* Fauv. am nächsten verwandt, aber constant durch schwächere, längere Fühler, viel längere Flügeldecken und schwarzen Kopf verschieden.

Schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken bis auf die schwärzlichen Epipleuren, sowie die Hinterränder der Hinterleibsringe und die Spitze des Abdomens rötlich, die drei ersten Glieder der rostbraunen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf kurz, der hintere Augenpunkt knapp neben dem Auge stehend, die Fühler mässig kurz, das dritte Glied so lang, aber deutlich schmäler als das zweite, das vierte noch länger als breit, die zwei folgenden nicht quer, die nächsten schwach, das neunte und zehnte Glied mässig quer, ungefähr um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kürzer als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild ein wenig schmäler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Viertel breiter als lang, nach vorne stark verengt, ohne Diskalpunkte, die Randpunkte vom Vorder- und Hinterrande mässig abgerückt.

Flügeldecken um ein Drittel länger als der Halsschild, ohne accessorische Punktreihen.

Hinterleib nach rückwärts mässig verschmälert, ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert. Lg. 4 mm.

Fauvel, dem die Art vorgelegt wurde, erklärte dieselbe für eine Varietät des *forticornis* Fauv., Luze hielt sie für *pachyraphis*. Von dieser letzteren Art unterscheidet sich der neue Käfer durch die Bildung der Kiefertaster hinlänglich; diese sind nämlich ganz wie bei *forticornis* gebildet. Aber auch für eine langflügelige Varietät der zuletzt genannten Art kann ich den Käfer nicht halten, da mir in dem sehr reichhaltigen Materiale des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien sowie meiner Sammlung keine Uebergangsformen bekannt geworden sind.

In meiner Sammlung befindet sich ein einziges von meinem Freunde Herrn Münzdirektor Ths. Münster aus Kongsberg in Norwegen gesammeltes und mir seinerzeit freundlichst überlassenes Stück, welches mir als fraglicher *ruficollis* Maekl. eingesandt wurde. Weitere Stücke besitzt Herr Münster und Herr Lysholm in Drontheim, welcher ein Exemplar im nördlichen Norwegen erbeutete.

4. *Paederus margelanicus* nov. spec.

Durch kleine Gestalt und die kurzen Flügeldecken mit *Paederus brevipennis* am nächsten verwandt, aber in folgenden Punkten wesentlich verschieden.

Die Färbung ist lichter, die Fühler sind rötlichgelb, nur die mittleren Glieder etwas gebräunt, die Taster sind einfärbig rötlichgelb, an den gelben Beinen sind die vorderen Kniee nicht, die mittleren schwach, die hinteren nur in mässiger Ausdehnung bräunlich, die Flügeldecken grünlichblau.

Der Kopf ist viel weniger kurz, so lang als breit, während er bei *brevipennis* deutlich breiter als lang ist, die Schläfen doppelt so lang als

©download unter www.biologiezentrum.at

der Längsdurchmesser der Augen; die Fühler deutlich länger, die vorletzten Glieder länger als breit.

Der Halsschild ist kaum länger, die Seiten sind aber nach rückwärts mehr geradlinig verengt, die Scheibe viel feiner punktirt.

Die Flügeldecken sind deutlich kürzer als der Halsschild, aber ein wenig länger als bei *brevipennis*, etwas weniger kräftig aber viel weitläufiger punktirt.

Ebenso ist der Hinterleib viel weitläufiger und feiner punktirt, das siebente Dorsalsegment mit einem weissen Hautsaume, was bei *brevipennis* nicht der Fall ist.

Der Körper selbst ist bei gleicher Länge etwas robuster und breiter. Lg. 7 mm.

Ein einziges Stück aus Margelan in meiner Sammlung, welches ich der Güte des Herrn A. Bang-Haas verdanke.

5. *Stenus rossicus* nov. spec.

Schwarz, ziemlich glänzend, spärlich behaart, die Wurzel der Kiefertaster gelb, die Beine dunkel braunrot, die Kniee und Tarsen dunkel.

Kopf breiter als die Flügeldecken zwischen den Schultern, mit schwach emporgehobener Mitte und undeutlichen Längsfurchen, zu beiden Seiten ziemlich grob und sehr dicht punktirt.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, vor der Mitte am breitesten, nach hinten stärker als nach vorn verengt, ohne deutliche Eindrücke auf der Scheibe, grob und fast gleichmässig, nicht allzudicht punktirt, zwischen den Punkten mit glänzenden Zwischenräumen.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, die Schultern wenig vorstehend, innerhalb derselben und an den Seiten schwach niedergedrückt, ebenso stark und kaum dichter als der Halsschild punktirt, zwischen den Punkten mit glänzenden Zwischenräumen.

Hinterleib nach rückwärts wenig verengt, in den Basalfurchen der ersten freiliegenden Dorsalsegmente mit je vier etwas undeutlichen Längskielchen, sehr fein und wenig dicht punktirt. Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das Endglied. Lg. 3,25 mm.

Südrussland, Caucasus (Jakowlew).

Das in meiner Sammlung befindliche Stück stammt von Riazan. Die neue Art dürfte dem *Stenus alpicola* Fauv. am nächsten stehen, unterscheidet sich aber leicht von demselben durch längeren Halsschild und längere Flügeldecken, stärkeren Glanz und weitläufigere Punktirung derselben, namentlich aber durch den nur sehr fein und wenig dicht punktirten Hinterleib.

6. *Coprophilus longicornis* nov. spec.

Von *Coprophilus sellula* Solsky durch die Färbung, viel längere Fühler, längeren Halsschild und tiefe Punktstreifen der Flügeldecken verschieden. In der Färbung steht die Art wohl dem mir unbekannten *Coprophilus dimidiatipennis* Fauv. am nächsten; dessen Beschreibung lässt

©download unter www.biologiezentrum.at

sich jedoch in manchen Punkten nicht auf die mir vorliegende Art beziehen, wesshalb ich diese für neu ansprechen muss.

Die Art ist durch ihre langen, bis zur Wurzel tiefschwarzen Fühler sehr ausgezeichnet.

Schwarz, stark glänzend, eine dreieckige Makel auf den Flügeldecken, welche die Hinterecken einnimmt und von der Spitze der Naht bis fast zur Mitte des Seitenrandes reicht, hellgelb, die ganzen Fühler und die Taster mit Ausnahme des rötlichen letzten Gliedes schwarz, die Schenkel pechbraun, die Schienen und Tarsen dunkel rötlichgelb.

Kopf schmäler als der Halsschild, stark quer, ziemlich fein und weitläufig punktirt. Die Fühler sehr lang, das dritte Glied länger als das zweite, die folgenden länger als breit, die vorletzten nicht quer.

Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nur ein Viertel länger als breit, im ersten Drittel am breitesten, nach rückwärts mehr als nach vorn verengt, mit deutlichen Vorderecken, der Vorderrand fast der ganzen Breite nach über die Vorderecken vorgezogen, oben gleichmässig, stark gewölbt, vor dem Schildchen mit zwei kurzen Längseindrücken, ziemlich fein und mässig dicht punktirt.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, mit etwas unregelmässigen, stark furchenartig vertieften Punktstreifen, welche gegen den Spitzenrand zu schwächer werden oder ganz verschwinden, die Zwischenräume zwischen denselben auf der vorderen Hälfte stark, fast kielförmig erhoben.

Hinterleib chagrinirt, kaum punktirt. Lg. 3,5 mm.

Turkestan (ohne nähere Angabe); ein einziges Stück.

7. *Trogophloeus Zellichi* nov. spec.

Eine sehr ausgezeichnete Art aus der Verwandtschaft des *halophilus*, mit welcher sie den ganz matten, unpunktirten, keine Eindrücke zeigenden Halsschild gemeinsam hat, aber grösser, durch die chagrinirten, fein punktirten Flügeldecken leicht zu erkennen.

Einfärbig tiefschwarz, Kopf und Halsschild ganz matt, Flügeldecken wenig, Hinterleib etwas stärker glänzend.

Kopf kaum schmäler als der Halsschild, mit deutlich entwickelten Schläfen, hinten scharf abgeschnürt, matt chagrinirt, ohne Punktirung, der Clypeus deutlich glänzend; Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder ziemlich stark quer.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, schwach quer, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts stärker als nach vorne verengt, vor dem Schildchen mit einem schwachen, bogenförmigen Quereindrucke, sonst gleichmässig gewölbt, matt chagrinirt, unpunktirt; an den Seiten tritt eine äusserst kurze, silberweisse Behaarung meist deutlich hervor.

Flügeldecken viel breiter und länger als der Halsschild, zusammen quadratisch, mit stark vortretenden Schulterecken, fein und mässig dicht punktirt, im Grunde deutlich chagrinirt, ziemlich matt, mit feinen, äusserst kurzen, silberweissen Härchen spärlich besetzt. Lg. 2 mm.

Die reizende, leicht kenntliche Art wurde von meinem Freunde, Herrn Hauptmann Zellich, in der Umgebung von Ragusa (Dalmatien) in wenigen Exemplaren aufgefunden.

©download unter www.biologiezentrum.at

8. *Olophrum brevicolle* nov. spec.

Durch den auffallend kurzen, fein punktirten Halsschild sehr ausgezeichnet. In der Form der Körperteile hat die Art noch am meisten Aehnlichkeit mit *Olophrum caucasicum* Fauv., ist aber durch den kurzen, viel feiner punktirten Halsschild sofort zu erkennen.

Pechschwarz, sehr stark glänzend, die Ränder des Halsschildes und der Spitzenrand der Flügeldecken rötlich, die Beine pechbraun.

Der Kopf ist ziemlich fein und weitläufig punktirt, die Fühler lang und schlank, die Glieder bis zum 9. länger, das 10. so lang als breit.

Halsschild so breit als die Flügeldecken zwischen den Schultern, fast doppelt so breit als lang, ziemlich flach gewölbt, fein und weitläufig, gegen die Seiten zu viel stärker und dichter punktirt, in der Mitte mit einem grösseren, spiegelglatten Fleck; an den Seiten ist der Halsschild ziemlich gleichmässig gerundet, vor den verrundeten Hinterecken am breitesten, von da nach vorn schwach verengt.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, viel stärker und dichter, aber doch noch weniger stark als bei *caucasicum* Fauv. punktirt. Lg. 5 mm.

Central-Altai; ein einziges Stück.

9. *Omalium excellens* nov. spec.

Mit *Omalium excavatum* Steph. nahe verwandt, aber leicht durch weitläufiger punktirten Kopf und Halsschild, längere Fühler, dichter punktirte Flügeldecken, namentlich aber durch die andere Gestalt des Halsschildes und das Vorhandensein einer Grube in dessen Mittellinie nahe dem Vorderrande zu unterscheiden.

Rötlichbraun, der Kopf und die Scheibe des Halsschildes pechbraun, die Basalhälfte der Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, glänzend, mit entwickelten Schläfen, vor den Ocellen jederseits mit einer tiefen Grube, vorne zwischen den Fühlerwurzeln mit je einer deutlichen Längsfurche, auf der hinteren Hälfte ziemlich dicht und fein, gegen die Mitte zu weitläufiger punktirt, vorn ganz unpunktirt. Fühler ziemlich lang, die Glieder bis zum achten länger als breit, die folgenden kaum quer.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, ziemlich stark quer, kurz herzförmig, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts deutlich ausgeschweift verengt. Die Oberfläche sehr uneben, in der Basalhälfte mit vier Längsgrübchen, davon zwei an den Seitenrändern und zwei zu beiden Seiten der Mittellinie, in der Apikalhälfte in der Mittellinie mit einem kleineren aber ebenfalls tiefen Längsgrübchen vor dem Vorderrande, fein und mässig dicht punktirt, glänzend.

Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, niedergedrückt, ziemlich grob und sehr dicht runzelig punktirt, weniger glänzend als der Vorderkörper.

Hinterleib matt chagrinirt, sehr fein und weitläufig punktirt. Lg. 4 mm.

Caspi-Meergebiet, Rasano (Leder). Zwei Exemplare, von denen sich eines in meiner Sammlung, das zweite in der Sammlung Reitters befindet.

©download unter www.biologiezentrum.at

10. *Phylodrepa atricapilla* Fauv.

In der Färbung und in der Gestalt mit *Phylodrepa linearis* fast übereinstimmend, aber um die Hälfte kleiner, mit kürzeren, feiner punktirten Flügeldecken und feiner und weitläufiger punktirtem Halsschilde.

Rötlichgelb, der Kopf und die Spitze des Hinterleibes schwärzlich, stark glänzend, äusserst spärlich, mit sehr kurzen Härchen besetzt.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, ziemlich gleichmässig gewölbt, fein und wenig dicht, vorne spärlich punktirt, vor den Ocellen mit je einem grösseren Punkte, zwischen den Fühlerwurzeln beiderseits mit einem rundlichen Grübchen; an den Fühlern das dritte Glied knopfförmig, kugelig, das vierte schwach quer, die folgenden viel breiter, stark quer, die vorletzten doppelt so breit als lang.

Halsschild schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, im ersten Drittel am breitesten, von da nach vorn wenig, nach rückwärts stark, geradlinig verengt, auf der Scheibe wenig gewölbt, mit zwei schwachen Längseindrücken, ziemlich fein und mässig dicht punktirt, sehr stark glänzend.

Flügeldecken etwas mehr als um die Hälfte länger als der Halsschild, kräftiger und dichter als dieser, stellenweise undeutlich gereiht punktirt, die Punkte gegen den Spitzenrand in Längsrunzeln zusammenfliessend.

Hinterleib chagrinirt, viel weniger glänzend als der Vorderkörper. Lg. 2—3 mm.

Ich erhielt zwei Stücke dieser Art von Herrn Bang-Haas unter dem Namen *Phyl. atricapilla* Fauv. mit dem Fundorte Central-Altai (gesammelt von Leder), konnte aber in keiner mir zugänglichen Zeitschrift eine Beschreibung des Käfers auffinden.

11. *Phylodrepa puberula* Epp. i. l.

Mit *Phylodrepa nigra* am nächsten verwandt, von ihr durch längere Fühler, den gleichmässig gewölbten Halsschild, viel feinere und dichtere Punktirung, geringeren Glanz und ziemlich dichte Pubescenz des Halsschildes und der Flügeldecken unterschieden.

Pechschwarz, wenig glänzend, die Seiten und der Hinterrand des Halsschildes, sowie die Flügeldecken mehr oder minder rötlichbraun, die Fühler und Taster rostrot, erstere an der Basis fast dunkler als an der Spitze, die Beine hell rötlichgelb.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, stumpf dreieckig, fein und wenig dicht, vorne nicht punktirt. Fühler mässig kurz, das dritte Glied viel länger aber schmäler als das zweite, das vierte kugelig, das fünfte grösser, nicht quer, das sechste wenig, die folgenden deutlich breiter als lang aber nur mässig quer, das Endglied viel länger als das vorletzte.

Halsschild schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, gleichmässig gerundet, oben sanft gewölbt, ohne die bei *nigra* nicht sehr deutlichen zwei Längseindrücke, ziemlich fein und dicht punktirt und ziemlich dicht graugelb behaart, im Grunde äusserst fein chagrinirt, wenig glänzend.

©download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken mehr als doppelt so lang als der Halsschild, etwas stärker und sehr dicht nadelrissig punktirt und verhältnismässig dicht graugelb behaart, wenig glänzend; auf der hinteren Partie der Flügeldecken ist die Punktirung eine äusserst dichte, in einander fliessende.

Hinterleib matt chagrinirt, fein und wenig dicht punktirt und graugelb behaart. Lg. 2,5 mm.

Von dieser Art befand sich in meiner Sammlung ein Stück aus Bosnien (Krug-pl.) unter *Phylodrepa nigra*, ein zweites Stück mit der Bezeichnung *puberula* Epp. in einer Determinandensendung Reitters mit dem Fundorte: Bosnien.

12. *Anthobium Korbi* nov. spec.

Aus der Verwandtschaft des *aucupariae* Ksw., von diesem durch die viel lebhaftere Färbung, die rot gefärbte Hinterleibsspitze des ♂, stärkeren Glanz, den gleichmässig gewölbten Halsschild, etwas dichter punktirte Flügeldecken und namentlich die viel kürzeren Fühler verschieden.

Lebhaft rotgelb, die Hinterbrust und beim ♂ der Hals sowie der Hinterleib bis auf die rote Spitze schwarz, ziemlich glänzend.

Kopf deutlich punktirt; Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Fühlerglieder quer, um ein Drittel breiter als lang.

Halsschild schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten nach vorn stark gerundet eingezogen, nach rückwärts geradlinig verengt, mit deutlich markirten Hinterecken, oben gleichmässig, ziemlich stark gewölbt, ohne Eindrücke, fein und ziemlich dicht punktirt, äusserst fein chagrinirt, aber doch ziemlich stark glänzend.

Flügeldecken fast dreimal so lang als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, bei beiden Geschlechtern hinten gerade abgestutzt und viel kürzer als der Hinterleib, kräftig und sehr dicht punktirt. Lg. 2,5 mm.

Anatolien: Ak-Chehir. Der Käfer wurde von Korb in zwei Exemplaren (♂ und ♀) im Jahre 1900 aufgefunden und sei dem verdienstvollen Sammler freundlichst gewidmet.

Beschreibungen neuer dalmatinischer Koleopteren.

Von Josef Müller, Supplent an der Staats-Realschule in Triest.

(Eingelaufen am 28. Juli 1902.)

I.

Carabus clathratus ***auraniensis*** m.

In der allgemeinen Körpergestalt erinnert diese neue Unterart sehr an den transkaukasischen *Carabus clathratus stygius* Ganglb. Die Flügeldecken sind wie bei diesem langgestreckt, hinten wenig gewölbt; jedoch ist das Halsschild vor den Hinterwinkeln schwächer ausgebuchtet und diese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Münchner Koleopterologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 001

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Neue Staphyliniden der paläarktischen Fauna. 186-192